

5112/AB
= Bundesministerium vom 22.03.2021 zu 5135/J (XXVII. GP) bmbwf.gv.at
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

+43 1 531 20-0
Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.056.346

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 5135/J-NR/2021 betreffend Mehrsprachige „Corona-Kommunikation“ durch Ihr Ministerium, die die Abg. Mag. Christian Drobits, Kolleginnen und Kollegen am 22. Jänner 2021 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 bis 5:

- Welche Strategie verfolgt Ihr Ressort um sicherzustellen, dass mehrsprachige Corona-Informationen zu den wichtigen Aspekten der Pandemiebekämpfung bei denen ankommen, die darauf besonders angewiesen sind?
 - a.) Über welche Medien verbreiten Sie mehrsprachige Informationen?
 - b.) In welchen Sprachen?
- Welche diesbezügliche Strategie und Maßnahmen gibt es in den Bundesländern, die bundesrechtliche Regelungen, wie beispielsweise das Epidemie Gesetz, umzusetzen haben (mittelbare Bundesverwaltung)? Gibt es entsprechende Absprachen bzw. Vorgaben durch den Bund? Wenn nein, warum nicht?
- Welche diesbezüglichen Strategien und Maßnahmen gibt es in den Städten, insbesondere den Landeshauptstädten? Gibt es Absprachen bzw. Vorgaben durch den Bund oder durch das jeweilige Land? Wenn nein, warum nicht? Welche diesbezüglichen Initiativen gibt es durch den Städtebund?
- Welche diesbezügliche Strategie und Maßnahmen gibt es in den Gemeinden? Gibt es Absprachen bzw. Vorgaben durch den Bund bzw. durch das jeweilige Bundesland? Wenn nein, warum nicht? Welche diesbezüglichen Initiativen gibt es durch die Gemeinde- und Städteverbände?

- *Wer ist auf Bundesebene für die diesbezügliche Koordination der mehrsprachigen „Corona-Information“ zwischen den Gebietskörperschaften unter Einbeziehung von MigrantInnenorganisationen verantwortlich? Wer in Ihrem Ressort? Welche Tätigkeiten wurden hier in den letzten Monaten gesetzt?*

Seit Beginn der COVID-19-Krise hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung eine aktive Rolle zur Information von fremdsprachigen Beteiligten im Bildungssystem wahrgenommen, indem etwa Elternbriefe des Herrn Bundesministers in den Sprachen Albanisch, Arabisch, BKS, Dari/Farsi, Englisch, Polnisch, Rumänisch, Slowenisch, Russisch, Türkisch und Ungarisch per Mail an die österreichischen Schulen mit der Bitte um Weiterleitung an die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten versendet wurden. Diese Elternbriefe enthielten jeweils die zentralen Informationen zu den kommenden Maßnahmen im Kontext von COVID-19 und wurden zudem auf der Website des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung abrufbar gehalten. Weiters wurden Pressekonferenzen zu diesen Themen auch in Gebärdensprache gedolmetscht und Inserate in fremdsprachigen Medien bzw. in Medien mit fremdsprachiger Zielgruppe wie Biber, Kosmo und Yeni Vatan geschalten.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung steht weiters in regelmäßiger Austausch mit den Bildungsdirektionen zur Maßnahmenplanung und abgestimmten Umsetzung, und die Bildungsdirektionen verlinken betreffend (mehrsprachiger) Informationen zum Thema COVID-19 vorrangig auf die Website des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Maßnahmen der Bundesländer sowie der Städte und Gemeinden stellen keinen Gegenstand der Vollziehung durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung dar.

Zudem wird auf die Beantwortung der Parlamentarischen Anfrage Nr. 5129/J-NR/2021 durch den Herrn Bundeskanzler verwiesen.

Zu Frage 6:

- *Seit wann bieten Sie auf der Website Ihres Ressorts fremdsprachige „Corona-Informationen“ an?*
- a) *In welchen Sprachen und wie viele Aufrufe gab es seither (nach Monat)?*

Schon seit Beginn der COVID-19-Krise hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung wichtige Informationen auch in den gängigsten Fremdsprachen, wie etwa Albanisch, Arabisch, BKS, Dari/Farsi, Englisch, Polnisch, Rumänisch, Slowenisch, Russisch, Türkisch und Ungarisch, auf der Website des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung angeboten. Die nachstehenden Nutzungszahlen belegen das Interesse an diesem Angebot:

Monat	Aufrufe
März 2020 (ab 3.3.2020)	22.501
April 2020	11.530
Mai 2020	47.276
Juni 2020	9.577
Juli 2020	3.240
August 2020	7.189
September 2020	102.897
Oktober 2020	27.749
November 2020	87.270
Dezember 2020	17.058
Jänner 2021 (bis 22.1.2021)	35.147
Gesamt	371.434

Zu Fragen 7 und 8:

- Auf welchen Websites nachgeordneter Dienststellen des Ressorts wurden und werden mehrsprachige „Corona-Informationen“ angeboten (bitte um Bekanntgabe dieser Websites)? In welchen Sprachen? (bitte um Aufschlüsselung auf die einzelnen Sprachen)?
- Welche konkreten „Corona-Informationen“ wurden/werden dabei angeboten (bitte um Aufschlüsselung nach Themen)?

Grundsätzlich wird bemerkt, dass das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung keinen direkten Einfluss auf die Inhalte der Internetauftritte der nachgeordneten Stellen hat. Die Bildungsdirektionen verlinken betreffend (mehrsprachiger) Informationen zum Thema COVID-19 vorrangig auf die Website des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Im Übrigen wäre eine detaillierte Erhebung und Aufbereitung der gewünschten Informationen durch Recherche der Internetangebote aller nachgeordneten Dienststellen einschließlich der über 500 Bundesschulen österreichweit mit einem unzumutbaren Verwaltungsaufwand verbunden, weswegen um Verständnis ersucht wird, dass von einer dahingehenden Beantwortung Abstand genommen wird.

Ergänzend wird für den universitären Bereich darauf hingewiesen, dass die Psychologische Studierendenberatung auf ihrer Website <https://www.studierendenberatung.at/> sowohl generelle Informationen als auch solche über Unterstützungsangebote in der aktuellen Corona-Krise in englischer Sprache anbietet. Ebenso ist eine schulpsychologische Beratungsunterstützung auch für Personen, die nicht oder nur sehr wenig Deutsch sprechen, möglich (<https://www.schulpsychologie.at/psychologische-gesundheitsförderung/corona>). Beratungsanlässe können z.B. Lern- und

Motivationsprobleme, Überforderung, Prüfungs-/Leistungs-/Zukunftsangst, Perspektiven-/Orientierungslosigkeit, belastetes/belastendes Klima zu Hause sein.

Zu Fragen 9 sowie 11 bis 14:

- *Gibt es für einzelne Sprachen auch VertreterInnen (z. B. aus MigrantInnenorganisationen), die für Behörden ihres Ressorts als eine Art „CORONA-Informationsbeauftragte“ tätig sind und eine Sprachzielgruppe betreuen?*
 - a.) Wenn ja für welche Sprachen?
 - b.) Wenn nein, warum nicht?
- *Haben Sie entsprechende „Corona-Beratungsangebote“ in den in Österreich gebräuchlichsten Fremdsprachen entwickelt?*
 - a.) Wenn ja, in welchen Sprachen und wer ist jeweils der Träger dieser Beratungen?
 - b.) Wenn ja: Werden diese flächendeckend angeboten?
 - c.) Wenn nein, warum nicht? (betrifft alle Fragen)
- *Welche einschlägigen Corona-Informationsunterlagen werden bei diesen Beratungen angeboten? Und zwar zu welchen konkreten Corona-Themen und in welchen Sprachen?*
- *Gibt es auch spezifische mehrsprachige Informationsangebote als Antwort auf Gerüchte und Fehlinformationen?*
 - a.) Wenn ja, in welchen Medien und in welchen Sprachen?
 - b.) Wenn nein, warum nicht?
 - c.) Welche Angebote sind dies konkret?
- *Welche Corona-Informationen wurden und werden speziell für Flüchtlinge und AsylwerberInnen in ihrem Ressort entwickelt? Welche Informationsunterlagen werden in Flüchtlingsunterkünften eingesetzt?*
 - a. Wenn ja, seit wann und in welchen Sprachen?

Die in den vorstehenden Ausführungen beschriebenen Informationsmaßnahmen, die sich primär mit bildungsspezifischen Inhalten an die davon direkt betroffenen Zielgruppen richten, werden vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung als grundsätzlich ausreichend erachtet. Da das Bildungssystem auf den verschiedenen Ebenen gezielt auf den Informationsbedarf der Kinder und Jugendlichen und ihrer Erziehungsberechtigten eingeht, ist aktuell kein diesbezüglicher Ausbau angedacht.

Zu Frage 10:

- *Haben Sie entsprechende „Corona-Informationen“ (Anzeigen) in fremdsprachigen Medien geschalten?*
 - a.) Wenn ja, seit wann und in welchen Medien? (Bitte um Auflistung nach Medium und Datum)
 - b.) Wenn nein, warum nicht?

Die seit Beginn der COVID-19-Krise bis zum Einlangen der Anfrage im Wege der zuständigen Organisationseinheiten Kommunikation, Bürger/innenservice und Öffentlichkeitsarbeit/Wissenschaftskommunikation getätigten Inseratenschaltungen in fremdsprachigen Medien bzw. Medien mit fremdsprachiger Zielgruppe zu COVID-19-Themen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Medium	Schaltungsdatum bzw. -zeitraum
Kosmo Online	19. und 20.3.2020
Kosmo	26.3.2020
Yeni Vatan	26.3.2020
Das Biber Online	18.3-21.3.2020
Das Biber Online	11.4.2020

Zu Frage 15:

- Wie sieht konkret die Zusammenarbeit mit NGOs, Hilfsorganisationen sowie mit Flüchtlings- und mit MigrantInnenvereinen aus? Mit welchen arbeiten Sie - falls überhaupt - vor allem bezüglich Informationen zu Corona zusammen (bitte um Aufschlüsselung)?

Das Österreichische Jugendrotkreuz (ÖJRK) unterstützt seit vielen Jahren Lehrkräfte beim Einsatz von themenspezifischen Zeitschriften und Büchern im Unterricht. Aufgrund dieser jahrelangen Erfahrung und der bereits vorhandenen, exklusiven Fachexpertise zum Thema Corona/pädagogische Aufbereitung wurde das ÖJRK mit der Erstellung von Informationspaketen und Videos zur Thematik COVID-19 beauftragt:

- Informationspaket I zum Thema Coronavirus für Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe (Konzept, Redaktion, Illustration, Videos und Übersetzung in vier Sprachen und Onlineaufbereitung sowie Posterversand).
- Informationspaket II zum Thema Coronavirus für Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe (Konzept, Redaktion, Illustration, Videos und Übersetzung in vier Sprachen und Onlineaufbereitung sowie Posterversand).
- Informationspaket III zum Thema Coronavirus für Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe (Online - Aktualisierung & Erweiterung: Redaktionelle Bearbeitung, grafische Umsetzung und online Aufbereitung der Checklisten, Verhalten bei Verdachtsfällen, korrektes Tragen des MNS, Elterninformation, Erklärvideo für Eltern und Erziehungsberechtigte sowie für Schülerinnen und Schüler zur Durchführung des Gurgeltests; Print - Informationen zum Verhalten hinsichtlich COVID-19 für Eltern und Kinder integriert in „Hallo Schule!“: Sonderheft zur Schuleinschreibung, mehrsprachige Aufbereitung mit einer Auflage von 115.000 Exemplaren, flächendeckende Verteilung an Volksschulen).

- Erklärvideos zu SARS-CoV-2 Antigen Selbsttests und „Impfen“ (Erklärvideo SARS-CoV-2 Antigen Selbsttest für Primar- und Sekundarstufe, 6-18 Jahre: Drehbuch, Abstimmung, Organisation, Schnitt, Grafik, Musik; Übersetzung der Untertitel in die Sprachen Englisch, BKS und Türkisch; Erklärvideo „Impfen“ für Primarstufe hinsichtlich der wichtigsten Fragen durch eine/n Expert/in: Drehbuch, Abstimmung, Organisation, Schnitt, Grafik, Musik, Untertitel übersetzt).
- Erklärvideo zu SARS-CoV-2 Selbsttest II für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe (ab 14 Jahre) sowie Lehrpersonen (Drehbuch, Abstimmung, Organisation, Schnitt, Grafik, Musik, Übersetzung der Untertitel in die Sprachen Englisch, BKS und Türkisch).

Zu Fragen 16 und 17:

- *Gibt es eigene „Corona-Informationsteams“, die in den in Österreich gebräuchlichsten Fremdsprachen die (zuständigen) Behörden in ihrer „Corona-Aufklärungsarbeit“ unterstützen?*
 - a.) Wenn ja, in welcher Sprache?
 - b.) Wenn nein, warum nicht?
- *Bieten Sie eine (oder mehrere) fremdsprachige/mehrsprachige „Corona-Hotline“ an?*
 - a.) Wenn ja, in welcher Sprache und wo ist diese angesiedelt?
 - b.) Wenn nein, warum nicht?

Wie bereits vorstehend ausgeführt, adressiert das Bildungssystem die verschiedenen Empfängergruppen zu COVID-19-Themen in unterschiedlichsten Ausformungen. Eigene Corona-Hotlines in jeder der angeführten Sprachen, in denen die Informationsmaterialien vorliegen, werden im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung nicht betrieben.

Mit Beginn der COVID-19-Krise erfolgte jedoch ein Ausbau der schulpsychologischen bzw. psychosozialen Beratungen durch die Schulpsychologie-Bildungsberatung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der Bildungsdirektionen in Kooperation mit „Rat auf Draht“. Für den Zeitraum 21. März 2020 bis 15. Mai 2020 wurden sämtliche Kontakte (eingelangt über Telefon oder Chat) evaluiert. Ergebnisse dieses Monitorings sind u.a. 2.437 Beratungen in 20 anderen Sprachen als Deutsch im genannten Zeitraum. Die gängigsten bzw. am stärksten abgefragten Sprachen waren Arabisch (1.297 Kontakte), gefolgt von Dari (353), Farsi (300), Rumänisch (96), Türkisch (92), Pashto (86) und Kurdisch (82). Ab Öffnung der Schulen im Frühjahr 2020 wurde die Möglichkeit telefonischer Beratungen in 17 Sprachen weiterhin beibehalten (Abruf über die Website der Schulpsychologie-Bildungsberatung unter <https://www.schulpsychologie.at/psychologische-gesundheitsfoerderung/corona>).

Um den niederschwelligen Zugang zu schulpsychologischer Beratung auch mit Fortschreiten der COVID-19-Krise zu verstärken, baut das Bundesministerium für Bildung,

Wissenschaft und Forschung aktuell im Rahmen einer Unterstützungsoffensive in Zusammenarbeit mit dem Sender PULS4 die Service-Hotline der Schulpsychologie aus. Hauptzielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, die durch die aktuelle Situation hinsichtlich ihres schulischen Fortkommens besonders belastet bzw. überlastet sind.

Zu Fragen 18 und 19:

- Welche Unterstützungen bekommen Sie bei dieser notwendigen „Corona-Information“ von den in Österreich akkreditierten Botschaften (Wien) und den Konsulaten in den Bundesländern?
- Gibt es entsprechende direkte Informations- und Aufklärungsangebote für deren jeweiligen Staatsangehörigen, die in Österreich leben und hier ihren ordentlichen Wohnsitz haben?

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat keine Unterstützung von ausländischen Vertretungen bezüglich „Corona-Informationen“ angefordert bzw. in Anspruch genommen. Ob ausländische Vertretungen Informations- und Aufklärungsangebote für ihre in Österreich lebenden Staatsangehörigen anbieten, betrifft keinen Gegenstand der Vollziehung durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Zu Fragen 20 bis 32:

- In welcher Form werden Menschen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen über die Möglichkeit einer freiwilligen „Covid-19-Impfung“ in ihrem Ressort aufgeklärt? Was ist diesbezüglich generell geplant?
- Gibt es eine Strategie wie speziell Drittstaatsangehörige (bspw. AsylwerberInnen) über die Möglichkeit einer freiwilligen „Covid-19-Impfung“ im Jahr 2021 aufgeklärt werden?
- Wie wurden bzw. werden Personen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen, die als Angehörige einer Risikogruppe qualifiziert wurden, aufgeklärt und auch über die Impfmöglichkeiten informiert?
- Wie werden Menschen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen im österreichischen „Corona-Impfplan“ berücksichtigt? Insbesondere Angehörige der Risikogruppen (z. B. Menschen mit mangelnder Mobilität demenzerkrankte Personen?)
- Wird bei der Einführung des elektronischen Impfpasses der Situation von Menschen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen bzw. MigrantInnen und Flüchtlingen Rechnung getragen und wenn ja, in welcher Form?
- Welche Informations- und Impfstrategie wird bei mehr- und fremdsprachigen Insassen von Haftanstalten verfolgt? (bitte um detaillierte Auskunft)
- Welche Informations- und Impfstrategie wird bei Drittstaatsangehörigen, die aufgrund beruflicher Verpflichtungen in Österreich für einen befristeten Zeitraum leben, allerdings naturgemäß nicht in ihrem Heimatland Coronageimpft werden können, verfolgt. (Bitte um detaillierte Auskunft).

- Welche Informations- und Impfstrategie wird bei PendlerInnen verfolgt (Bitte um detaillierte Auskunft)?
- Wird bei PendlerInnen bei der Impfstrategie zwischen jenen, die täglich nach Österreich einpendeln, und jenen, die über einen längeren Zeitraum in Österreich leben, unterschieden?
- Werden die 24-Stunden-PflegerInnen, die im Zweiwochenrhythmus in Österreich leben, zum ehestmöglichen Zeitpunkt in die Impfreihung aufgenommen werden und wie sehen bei dieser, höchst gefährdeten Personengruppe, die Informationsstrategien aus?
- Werden bei den 24-Stunden-PflegerInnen auch die „Agenturen“, die für die Vermittlung der Pflegekräfte zuständig sind, in die Informationsarbeit inkludiert? (Wenn ja, wie; Wenn nein, warum nicht?)
- Werden Jugend- und Freizeitvereinigungen der jeweiligen ethischen [sic] Gruppen in die Informationsarbeit über die Corona Impfungen einbezogen? Und ist dabei gewährleistete [sic], dass auch kleinere, nicht im Zentrum der medialen Berichterstattung stehenden ethnische Gruppierungen ohne Abstriche in die Informationsarbeit einbezogen werden? (Bitte um detaillierte Antwort).
- Welche Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen worden, um auch jene Menschen, die aufgrund des Staatsbürgerschaftsgesetz 1985 § 58 c in der Fassung der Novelle BGBl I 96/2019, das mit 1. September 2020 in Kraft getreten ist, in Österreich zum Teil oder gänzlich leben, in die Informations- und Impfstrategie einzubeziehen? (bitte um detaillierte Angaben)

Die gegenständlichen Fragen betreffen keinen Gegenstand der Vollziehung durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Wien, 22. März 2021

Der Bundesminister:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann eh.

